Riesenerythroblast

H. Baum

Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Blutdepot, Regionale Kliniken Holding RKH GmbH, Ludwigsburg, Deutschland

Englischer Begriff giant erythroblast

Definition Sehr große erythrozytäre Vorläuferzelle bei Parvovirus-B19-Infektion.

Beschreibung Riesenerythroblasten (s. Abbildung) sind sehr große erythrozytäre Vorläuferzellen im Knochenmark mit einer Größe zwischen 25 und 45 µm.

Die Abbildung zeigt einen Riesenerythroblasten im Knochenmark (aus: Koduri 1998, mit freundlicher Genehmigung von John Wiley & Sons):

Ihr Nachweis ist ein Hinweis auf eine Infektion mit dem Parvovirus B19. Dabei zeigen die Riesenerythroblasten ein weites Spektrum an morphologischen Veränderungen: Frühe, basophile Riesenerythroblasten haben eine Größe von 25–32 µm und sind gekennzeichnet durch einen großen Kern mit einem feinen, kompakten ► **Kernchromatin** und wenig dunkelbasophilem Zytoplasma, häufig mit einem zipfligen Saum. Intermediäre Riesenerythroblasten sind größer. Das Zytoplasma verliert die Basophilie, das Kernchromatin wird größer und zeigt häufig 1–3 prominente Nukleoli oder Einschlüsse. Späte Riesenerythroblasten sind durch ein grau-blaues, ausgefranztes Zytoplasma gekennzeichnet, der Kern zeigt 1 oder 2 prominente, blasse Nukleoli oder Einschlüsse. Daneben kommen auch nackte Kerne von Riesenerythroblasten vor.

Literatur

Koduri PR (1998) Novel cytomorphology of the giant proerythroblasts of parvovirus B19 infection. *Am J Hematol* 58:95–99